

„Die Überalterung lässt sich durch Migration nicht stoppen“

Wie lange es dauern würde, dem demographischen Abwärtstrend durch familienfreundliche Politik gegenzusteuern und warum unser aktuelles Sozialversicherungssystem verfassungswidrig ist, erklärt der Bevölkerungswissenschaftler Herwig Birg im Interview **VON KARL-HEINZ VAN LIER**

Herr Professor Birg, Ihr Lehrstuhl für das Fach Bevölkerungswissenschaft/ Demographie der Universität Bielefeld wurde nach Ihrer Emeritierung 2004 nicht wiederbesetzt, das gleiche passierte mit dem Lehrstuhl Ihres Kollegen Professor Schmid an der Universität Bamberg. Warum wurden die Lehrstühle für Demographie wieder abgeschafft, nachdem sie im Jahr 1980 gegründet worden waren?

Deutschland hatte in den 70er Jahren die niedrigste Geburtenrate der Welt. Als Reaktion darauf wurden 1980 zwei neue Lehrstühle für Bevölkerungswissenschaft/ Demographie gegründet. Ein dritter Lehrstuhl kam 1990 durch die Wiedervereinigung an der Humboldt Universität Berlin dazu. Die Forschungsergebnisse waren sehr brisant, die Lehrstühle wurden nach der Emeritierung ihrer Inhaber nicht wiederbesetzt. Heute kann man Demographie nur noch als Bachelor-Fach im Rahmen anderer Fächer wie Soziologie beispielsweise an den Universitäten in Rostock oder Bielefeld studieren. Es gibt jedoch keinen einzigen Lehrstuhl mehr, der das gesamte Fachgebiet der Bevölkerungswissenschaft/ Demographie in Lehre und Forschung vertritt.

Ist die Annahme richtig, dass Deutschland seinen Geburtenmangel nicht nur ignoriert, sondern auch seit 50 Jahren keine geburtenfördernde Familienpolitik betreibt?

Bei der Gründung meines Lehrstuhls gab der damalige Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Johannes Rau, im Landtag zu Protokoll: „Die Aufgabe des Staates ist es nicht, Geburten anzuregen, sondern die Aufgabe des Staates beginnt dann, wenn sich Menschen frei zur Familie und für Kinder entscheiden.“ Und: „Wir werden eine aktive Familienpolitik betreiben, aber keine Bevölkerungspolitik“. Auf die gleiche Weise äußerten sich andere Politiker. Sie erleiden beim Wort Bevölkerungspolitik eine Art Denkblockade. Deutschland könnte doch auch eine demokratische Demographiepolitik durchführen, die nichts mit der Bevölkerungspolitik der Nazis zu tun hat.

Sicher können wir feststellen, dass eine wichtige ideelle Ursache des Geburtenmangels darin besteht, dass der Familie im Zuge des Werteverfalls die Bedeutung der Einzigartigkeit des generationenübergreifenden Lebensentwurfs verloren ging. Aber was sind die materiellen Gründe?

Die Eltern, insbesondere die Frauen, legen durch die Erziehung von Kindern, die Betreuung von Kranken und Pflegebedürftigen, durch ihre Hausarbeit und viele andere Leistungen das Fundament, ohne das die volkswirtschaftliche Wertschöpfung gar nicht möglich wäre. Zusätzlich müssen Frauen oft erwerbstätig sein, um das Haushaltseinkommen aufzubessern. Die Familienarbeit wird von der Politik als eine Privatsache abgetan und weder als Arbeit anerkannt noch entlohnt. Das führt auch zu einer schlechteren Versorgung der Frauen in der gesetzlichen Rentenversicherung. Umgekehrt profitieren Frauen und Männer, die keine Kinder großziehen und sich ganz auf die Erwerbsarbeit konzentrieren etwa durch höhere Renten. Das Bundesverfassungsgericht spricht in einem Urteil von 2001 bezüglich der Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung von einer Privilegierung der kinderlosen Menschen, die verfassungswidrig ist. In dem Urteil wurde die Politik verpflichtet, die sozialen Sicherungssysteme grundlegend zu reformieren, und zwar bis 2004 (!). Das Urteil wurde nie umgesetzt. Jetzt steht in Karlsruhe ein neues Verfahren an. Dabei wird die aktuelle Klage der Familienverbände durch das jüngste Urteil des Bundesverfassungsge-

richts zum Klimaschutz gestützt: Denn alle drei Zweige des gesetzlichen Sozialversicherungssystems benachteiligen Beitragszahler mit Kindern zugunsten von kinderlosen Beitragszahlern, die dadurch in verfassungswidriger Weise privilegiert werden, wie in dem Urteil 2001 bereits festgestellt wurde.

Frauen in Deutschland bekommen – auch wegen langer Ausbildungs- und Studienzeiten – erst mit 30,2 Jahren ihr erstes Kind. Ist das nicht ein Grund für weniger Kinder?

dem, die zunehmende Ungleichheit zwischen wirtschaftlich und demographisch wachsenden und schrumpfenden Regionen, sowie steigende volkswirtschaftliche Belastungen durch ungesteuerte Einwanderungen.

Die massive Einwanderung von Migranten ab 2015 hat bei vielen Politikern die Hoffnung genährt, dass damit die demographischen Probleme gelöst werden könnten. Jetzt steigt die Bevölkerungszahl Deutschlands durch die Flüchtlinge aus der Ukraine. Welche Folgen hat diese

heimische Bevölkerung, deshalb wäre unser Pro-Kopf-Einkommen höher, wenn wir über gutausgebildete Arbeitskräfte aus Deutschland verfügen würden.

Wie lange kann sich die deutsche Wirtschaft einen demographischen Niedergang leisten? Könnte man es so zusammenfassen: Geburtenmangel – Fachkräftemangel – sinkende Wirtschaftsleistung – Wohlstandsverlust?

Diese Phasen folgen aufeinander, auch in anderen Ländern Europas. Deutschland bewegt sich auf der schiefen Ebene der Demo-

te. Dazu kommt ein Kulturbruch, der sich beispielsweise in der Missachtung des Grundgesetzes durch die Politik zeigt, wie zum Beispiel 2001. Das Positive an dieser katastrophalen Situation ist: Wenn die Politik das Soziale Sicherungssystem verfassungsfest reformiert, indem sie die Privilegierung der Kinderlosigkeit beendet, hat sie zugleich die wichtigste Weiche für eine höhere Geburtenrate gestellt. Dass die Politik diese Chance bisher nicht aufgegriffen, ist verantwortungslos.

Wo sehen Sie Deutschland hinsichtlich



Weil die Geburtenrate der Migranten ebenfalls unter zwei Kindern pro Frau liegt, kann auch Zuwanderung die Überalterung der Gesellschaft nicht stoppen. Foto: imago images

„Wenn wir das Sozialsystem zugunsten der Familien mit Kindern reformieren, wird die Geburtenrate ansteigen. Deutschland wäre dann auch nicht mehr auf Dauer darauf angewiesen, in anderen Ländern geborene Arbeitskräfte zu Lasten von deren Wirtschaft ins Land zu holen.“

Das Alter mit der höchsten Geburtenwahrscheinlichkeit erhöhte sich in Deutschland stetig von Anfang 20 bis Mitte 30. Die Biologie setzt weiteren Verschiebungen eine Grenze. Dies ist einer der banalen Gründe für sinkende Geburtenzahlen.

„Ganztägige und kostenfreie Kitabetreuung, in Kombination mit dem Elterngeld, dies wird zu mehr Kinder führen!“ Warum hat sich dieser Wunsch nicht erfüllt?

Umfragen zeigen, dass die als ideal betrachtete Kinderzahl pro Frau selbst dann unter zwei liegt, wenn der Staat alle von den Befragten als wichtig angesehenen Maßnahmen zur Unterstützung der Eltern umsetzen würde. Aber ein immer geringerer Prozentsatz der Menschen strebt überhaupt noch an, Eltern zu werden. Mehr als jede fünfte Frau bleibt zeitlebens kinderlos. Aber das Elterngeld kann bei Menschen, die sich keine Kinder wünschen, keine hervorzuheben.

Teilen Sie die Auffassung von Elon Musk, Geschäftsführer der Automarke Tesla und Gründer des online Bezahlendienstes Paypal, dass eines der größten Risiken der Zivilisation die niedrige Geburtenrate und ihr schneller Rückgang sei?

Ja, aber das ist mehr als eine bloße Auffassung, die negativen Auswirkungen des Geburtenrückgangs sind schon lange deutlich sichtbar: Der Rückgang der volkswirtschaftlichen Produktivität und damit die Gefährdung des Wohlstands, die Erosion des sozialen Sicherungssystems, die Spaltung innerhalb jeder alten und jeder jungen Generation zwischen Menschen mit und ohne Kin-

Einwanderung für den demographischen Wandel?

Die Geburtenrate der eingewanderten Menschen aus weniger entwickelten Ländern wie der Türkei ist zwar höher als die der einheimischen Bevölkerung, aber da sie ebenfalls unter zwei Kindern pro Frau liegt, würde auch die zugewanderte Bevölkerung schrumpfen, wenn nicht ständig Hunderttausende Menschen pro Jahr zuwandern würden. Deshalb können Zuwanderer in der bisherigen Größenordnung die Schrumpfung bei der jüngeren Bevölkerung nicht verhindern, zumal viele Flüchtlinge wie nach dem Jugoslawienkrieg der 90er Jahre in ihre Herkunftsländer zurückkehren, was hoffentlich auch den Flüchtlingen aus der Ukraine möglich sein wird. Aber gerade die zunehmende Alterung lässt sich durch die Einwanderung jüngerer Menschen nicht aufhalten. Die „Population Division“ der Vereinten Nationen hat für Deutschland berechnet: Nur wenn bis 2050 mindestens 190 (!) Millionen jüngere Menschen mehr zuwandern würden als abwandern, könnte das für die Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung entscheidende Verhältnis von der Zahl der Älteren zur Zahl der Bevölkerung in mittlerem Alter stabil gehalten werden.

Kann der demographisch bedingte Fachkräftemangel, den wir inzwischen in beinahe allen Bereichen unserer Gesellschaft beobachten können, durch eine gezielte qualitative Einwanderung behoben werden?

Die große Mehrheit der Einwanderer ist deutlich schlechter qualifiziert als die ein-

graphie stetig nach unten. Wie lange das so weitergeht, hängt davon ab, ob unsere Politik endlich gegensteuert. Aber sogar, wenn sie es sofort täte, würde der Bremsweg Jahrzehnte dauern. Denn wenn man einen demographischen Trend ein Vierteljahrhundert treiben lässt, dauert es ein Dreivierteljahrhundert, um ihn zu stoppen und umzukehren.

Wäre eine auf Geburten abzielende Bevölkerungspolitik, wie sie seit mehreren Jahren in Ungarn betrieben wird, nicht auch ein wünschenswerter Paradigmenwechsel? Oder ist es dafür schon zu spät?

Es wäre zu spät, wenn man nicht die Geduld hätte, auf den Erfolg einer solchen Politik zu warten. Geduld zu haben, fällt in unserer hektischen Zeit schwer, aber es lohnt sich, denn sonst ist die Entwicklung mit Sicherheit noch wesentlich ungünstiger und riskanter.

Was ist der Preis für Deutschlands jahrzehntelangen Geburtenmangel?

Das Statistische Bundesamt in Wiesbaden berichtet, dass im Jahr 2021 so viele Kinder zur Welt kamen wie seit 1997 nicht mehr – 795.517. Die Geburtenrate bleibt trotz der gestiegenen Geburtenzahl aber nach wie vor bei 1,5. Die Ursache für den Anstieg ist nicht eine Änderung des generativen Verhaltens, sondern eine Änderung der Zahl der Menschen in den für die Geburtenzahl wichtigen Altersgruppen zwischen 15 und 45 Jahren. Es handelt sich um den sogenannten Altersstruktureffekt. Der Geburtenmangel besteht also nach wie vor. Der Preis sind hohe Wohlstandsverluste.

der demographischen Entwicklung im Jahr 2050?

Deutschland bewegt sich weiter auf der schiefen Ebene der Demographie nach unten. Wenn wir aber die gesetzliche Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung zugunsten der Familien mit Kindern verfassungsfest reformieren, wird die Geburtenrate ansteigen – mit allen positiven wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Auswirkungen einer solchen demokratischen Demographiepolitik. Deutschland wäre dann auch nicht mehr auf Dauer darauf angewiesen, in anderen Ländern geborene Arbeitskräfte zu Lasten von deren Wirtschaft ins Land zu holen, was ja auf einen ausbeuterischen, demographischen Kolonialismus hinausläuft.



Professor Herwig Birg ist früherer Inhaber des Lehrstuhls für Bevölkerungswissenschaft/ Demographie und Leiter des Instituts für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik an der Universität Bielefeld.